

zu lieben und ihre Urtheilskraft zu verminbern. Wir halten es für erforderlicher, an die Einsicht unferer Wähler, an ihre gebundenen Sinne, an ihren guten Willen und an ihre Vaterlandsliebe zu appelliren, als an ihre Feindschaften, an den Hass und Neid gegen die besser geheilte Minderheit, an den Kästlergläubigen, welches ihren goldenen Herzen an Stelle bader Arbeit herverpaubert. Wir leben in einer schweren und ernsten Zeit, in welcher der Kampf ums Dasein die ganze Kraft des Menschen zu Ansporn nimmt, um den Seinen und Wereladen Stand zu halten und Leben und Genuss der Familie zu sichern. Durch Hoffnungen auf Überzeugung, durch Hoffnung und Belehrung kommen wir nicht in eine bessere Lage, sondern durch eindringliches Zusammenstreben für die Erhaltung der Güter des Vaterlandes.

Vierte denn die Sache heute so, daß die vom Glück Begünstigten wie Widerwölfe auf die große Menge des Volles sich mägen, um ihr Platz und Markt auszufangen? Sie sollen die Auskünften der Sache dar, sie wollen in dem Wähler die Zustimmung erregen, daß sie ihn gegen Angriffe der Oppositionsparteien auf den Thron seines Heiligen und seiner Entschließungen schützen wollen. Welche diese Tendenz nicht vornehmlich wird, dann die Meinung der Freiheitlichen als das Hauptziel angibt, den entgegen geworfen werden mößt. Einem kann nun aber die Herren Auskünften im Feste des Gottesdienstes, durch welche die Hoffnung des großen Wolfe des Volles verneint werden können? Ihre Antwort besteht natürlich: Gibt dem Wolfe eine gerechte Steuerbefreiung! Wie kann bereits offen erklärt, daß die Auskünften nicht in der Lage sind, diese Anerkennung zu erhalten, daß sie mit Theories aufzuhören vermögen, ohne auch nur den Gewiss zu haben, daß die Vermischung ihrer Lehren einen besseren Zustand herverführen würde, als er besteht. Die Steuerfrage ist von jeder das große Rätsel gewesen, an welchem die Weisheit der Finanzminister aller Zeiten zu Schanden geworden ist. Wenn es gelingt, ein Steuerabkommen einzuführen, was alle Staatsbürgen nach ihrer Zahlungsfähigkeit zu den gemeinsamen Kosten heranzieht, der hat das Stein der Weisen gefunden. Die meisten Staatsbürgen würden damit einverstanden sein, sofern überhaupt keine Steuern gekrönt werden sollen, da das aber mit dem Staatswesen nicht vereinbar ist, so wird man im deutschen Reich diejenigen Steuern zahlen, welche vom Bundestag und Reichstag vereinbart werden. Wer den Wahlkreis Steuerberatungen verspricht, ohne die Macht zur Erfüllung seiner Versprechens zu haben, belügt sie.

Leipzig, 1. Februar.

* Der Stadtoberbaurat-Versammlung von Berlin ist auf deren Glühlampen-Adresse zum Geburtsjahr Sr. Majestät des Kaisers das nachstehende Allerhöchste Antworttheilchen zugegangen:

"Der Stadtoberbaurat Meine Haupt- und Westenstadt Berlin habe Wohl durch die treuen Glühlampen zu Meinen Geburtstage, welche in Ihrer Worte einen so warmen Ausdruck gefunden haben, aufrichtig erfreut. Ihr Meinen großen Beifriedigung hat auch die Berliner Bürgerschaft unter geübtemem Dankbegruß den durch die Trauer um Ihre hochwürdige Majestät die Kaiserin und Königin Auguste gehobenen Verbündungen sich wiederum an der Seite Meines Wohlgemüths beklagt, wie Ihr Wohl auf den verhüllungsartischen Rundgebungen Selbst überzeugen konnte. Ich kann wärmen Dankes zu verschaffen.

Berlin, den 29. Januar 1890.

ges. Wilhelm B.

An die Stadtoberbauraten zu Berlin.

* Die Vorarbeiten für die Aufbesserung des Bevölkerungsvermögens in dem nach Lage der damals verfügbaren Mittel zur Zeit jüngstigen Umfang sind (so wird offiziell aus Berlin gemeldet) in vollem Gange. Ihr Berlin geistet sich folgendermaßen: Wie bei den neuen Fragen, bei denen eine Mehrzahl von Bürgern bestrebt ist, wird der Weg kommunaler Verordnung genommen. Bei diesem fällt natürlich neben der Verordnung des eigenen Rechtes die Verbreitung des allgemeinen und insbesondere des finanziellen Stanzaumes den Commissarien des Finanzministers zu. Den nächsten Gegenstand der Verordnung bilden die generellen Gesetzgebungen für die Durchführung der im Prinzip befallenen Maßnahmen. Darauf beruht es bereits der Annahme, daß die tatsächlichen Verhältnisse und es hat daher die Ausarbeitung der letzteren in jedem Rechte der Verordnung vorzuhängen. Sind dennoch auf Grund der ersten Verordnung die generellen Grundlage für die Durchführung der Maßregel festgestellt, so liegt es dann dem einzelnen Verwaltungszweigen ob, deren Anwendung im Einzelnen zu erproben. Zum Satz werden dann die dabei sich ergebenden Wünsche zu bestreiten und die etwa vorliegenden Ungleichheiten aufzuhallen sein. Es kann so die lebte Hand an die Verordnung gelegt werden, wird das Tafeln der Gehaltsaufstellungen endgültig festgestellt und der zur Durchführung bestellte Nachtragstext aufgestellt werden. Es ist zwar ein zweiter weiter Weg, welcher die Zahlen zu durchsetzen ist; indessen ist nicht zu befürchten, daß die Schnelligkeit der Verarbeitung durch die tatsächliche Geschicklichkeit leidet.

Es wird mit voller Kraft an allen Stellen gearbeitet und darf daher auch eine befriedigende Abschluß mit Sicherheit erwartet werden, so daß die Aufbesserung mit dem 1. April 1890 in Kraft treten kann.

* Über das Sozialreformgesetz und die Deutfch-conserватiven berichtet die "Conservative Correspondenz" nachstehende Auskünften:

"Die Verbesserungen über das Sozialreformgesetz machen uns vorerst keine Mühe, es dürfte nur angezeigt sein, auf die Politik der conservativen Partei in diesen Verhandlungen einen Platz zu richten. Die conservativen haben sich von ihrem ersten Schriftwechseln her gestellt, um einen idealen Fortschritt der Regierungsvorstellungen zu bereiten oder das Gesetz zu gliedern. Diese Hoffnung erfüllte in der vor Herrn v. Helfrich in der zweiten Sitzung abgelegten Erörterung nicht sehr die Realität, denn die Regierung bestreitete, trotz der Reaktionen, dass die Regierung durchaus nichts tun könne, wenn die Regierung ihrerseits das Gesetz als unerträglich bestätigte.

Nach dem Besprechen ist die Realität dieser Erklärung erstaunt worden.

Die Reichspartei und die Nationalliberalen hatten den Wunsch, daß sie in der Gesetzestafel perfekt werden zu lassen. Es kann nicht bestreiten werden, daß für die Ausföhrung dieser Partei eindeutige Wege freigesetzt. Das Gesetz versteht als ein Dokument unter Dok und Dok gebracht zu werden, um wenn sich im weiteren Verlaufe ergeben sollte, daß die Ausföhrungsmöglichkeit eine Veränderung der Regierungsvorstellungen anstrebt oder es verhindern sollten, der Regierung Verhandlungen zu bereiten oder das Gesetz zu gliedern. Diese Hoffnung erfüllte in der vor Herrn v. Helfrich in der zweiten Sitzung abgelegten Erörterung nicht sehr die Realität, denn die Regierung bestreitete, trotz der Reaktionen, dass die Regierung ihrerseits das Gesetz als unerträglich bestätigte.

Die conservativen Autoren aber glaubten, die von der Regierung geleisteten Abegaben oben befreit zu lassen. Die Sozialdemokratie hat nicht ohne Rücksicht auf die nächsten Wahlen einen Kampf im politischen Wahlkampf ausgetragen, welche der Appell gegenüber einer Kandidatur als "Sozialdemokrat" nicht der Appell gegenüber einer Kandidatur als "Sozialdemokrat". Diese Autoren hätten ihren Wahlkampf vorbereitet, dies in der vor Herrn v. Helfrich in der zweiten Sitzung abgelegten Erörterung nicht erkannt, blieben die Regierung zustimmen, daß das Gesetz ab und über dem einen bestimmen, und was keinen legitimen Ursprung auf die Größe des Gesetzestextes hat.

Da man auch beim Besprechen fest, so mag nicht unerträglich-

geblieben, daß die prächtigsten Segnungen bei Schied über ihres Elterns nicht sachlich erfreut zu sein scheinen. Es ist vielleicht so, daß es durch ihres ununterbrochenen Sieg in einer vorzüglichen Stellung verlegt werden. Doch solches tragen die Reichspartei und die Nationalliberalen gegen Schied, und tragen sie dann damit, daß das Gesetz eines unbestreitbaren Siegs erlangt habe. Diese Regierung ist gleichzeitig eine völlig unbestreitbare. Der innerhalb des Reichs zu Tage getretene Dienstes war nicht prinzipieller Natur, lieber das Recht, doch ein dauerndes Reichsrechtlich geschaffenes werden möge, wares ein Gottsparties eingang; sie tragen ihm wegen einer Zweckbestimmung. Als sehr gleichlich ist dabei der Reichspartei zu deuten, daß die Reichspartei mit den Nationalliberalen einigte. Hätten beide konträre Parteien gegen die Rechte gekämpft, so wäre die Nationalliberalen innerhalb des Reichs in die Minorität gedrängt worden; daraus hätte eine gerechte Einigung zwischen ihnen und die offene und den beiden Parteien hätten in der Verhältnisse einer Sympathie im Konservativen Verein. Dies ist jetzt nicht möglich, denn nach der optimistischen Reichspartei wird nicht eindringen, daß er die konträre und die Reichspartei unterstützend verbunden sind.

Es wäre ein gesogen Unterstehen, die weitere Entwicklung in den großen und beweglichen Kämpfen mit Sicherheit vorzusehen ja wohl, allein es ist leicht dass jetzt schwierig, daß der Frieden, weil er die soziale Frage ignoriert, offensichtlich zwischen den Parteien aufzuhören, daß die Gewalt und die Gewalt und die Sozialdemokratie verbünden werden, was das bei der demokratischen Wahl des Reichs nicht möglich ist. (Wahl über zu Stolberg.)

* Der braunschweigische Landtag wurde mittst Rechtes Sr. Königl. Hoftheit des Prinz-Regenten bis zum 4. März vertragt.

* Die Rebe des Stadtbauherrn Hohenlohe bei Eröffnung des elsaß-lothringischen Landesausschusses lautet höchst: "Meine Herren! Auch in der diesjährigen Session des Landesausschusses wird Ihre verdiente Tätigkeit durch zahlreiche und wichtige Gesetzesvorlagen in Aufsehen genommen werden. Mit Befriedigung darf ich zunächst auf die günstige Entwicklung des Landes hoffen. Das Städtejahr 1889/90 hat einen nachhaltigen Erfolg ergeben, und das laufende Städtejahr 1890/91 wird vornehmlich mit einem noch erheblichen Erfolg rechnen. Eventuell sei er bereit, einen Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* In der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch der Kriegsminister erläutert hatte, er habe das absolute Vertrauen, daß eine event. Mobilisierung der Armee befriedigt verlaufen werde. Eventuell sei er bereit, einem Generalabstimmung (in unserer geistigen Meinung ist die Fassung unfaßbar) jede gewünschte Auslastung zu erheben. Die Kammer nahm den Antrag zur Errichtung einer Ausstellung nicht an, da sie nicht in der Lage sei, die für zu wachsenden Mietbewerben Pest und die jetzt bevorstehende Pilgerzeit lassen hier gefährliche Zukunft befürchten.

* Von der ersten vierzehnständigen Kammer wurde das Budget des Krieges mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen, wod